



FOTOS: HAMMER

Dieses automatische Kleinteilelager (AKL) am Standort Bedburg dient als Blaupause für ein geplantes AKL in Eschweiler.

Aus Hammer wird ein Komplettanbieter

Logistik Campus wird Dreh- und Angelpunkt für Transformation

Von Axel Granzow

Aus Hammer International Spedition, Transport + Logistik wird künftig Hammer Advanced Logistics. Damit will der Dienstleister aus Aachen Veränderung signalisieren. „Die vor 15 Jahren gestartete Transformation vom Speditions- und Logistikunternehmen zum Full-Service-Anbieter ganzheitlicher und integrierter Logistiklösungen ist im vollen Gang“, sagt Tim Wilhelm Hammer. Der 33-Jährige steht für die dritte Generation in dem 1946 gegründeten Familienunternehmen und damit zugleich für den Aufbruch in das Zeitalter von Logistik 4.0. Sein Vater ist der Senior-Chef und geschäftsführende Gesellschafter Wolfgang „Tim“ Hammer (57).

Bei der angestrebten Transformation geht das Unternehmen jetzt in die Vollen: Gerade wurde in Eschweiler bei Aachen Richtfest für einen hochmodern ausgestatteten sogenannten Logistik Campus gefeiert. Auf einem 19 ha großen Grundstück direkt an der A44 mitten im rheinischen Braunkohlerevier entsteht eine 105.000 m² große Anlage - ein gigantisches Projekt für einen Mittelständler. Sie ist für mehrere Nutzer konzipiert. Gebaut wird der Campus mit neun Hallenabschnitten für 60 Mio. EUR vom Hamburger Immobilienentwickler Garbe. Bereits in Kürze beginnt der Einzug. Bis Mitte 2019 wird die Anlage voll in Betrieb gehen.

Hammer plant, in Eschweiler etwa 350 Mitarbeiter zu beschäftigen. Mehrere angemietete, kleinere Außenlager in der Region Aachen werden aufgelöst und dort zusammengeführt. Flächen für die Ansiedlung von Unternehmen, die die Logistik nutzen könnten, gibt es an dem Standort reichlich. Im Umfeld des Tagebaus und des Kraftwerks stehen laut Energieversorger RWE rund 600.000 m² für neue Gewerbegebiete zur Verfügung.

Erfahrungen mit einem großen Logistikzentrum hat Hammer bereits in Bedburg im Rhein-Erft-Kreis in Nordrhein-Westfalen gesammelt. Dort hat das Unternehmen 2014 ein Zentrallager für ein international tätiges Handelsunternehmen betrieben. Nach Informationen der DVZ handelt es sich dabei um Obi. Inzwischen hat sich die Baumarktkette nach einem Strategiewechsel unter neuer Führung aber entschlossen, die Logistik in Eigenregie unter dem Dach der Tochter DIY Logistics Services zu betreiben. Obi zählt aber nach wie vor zu den Kunden der Aachener.

„Wir wollen in der Region bleiben und weiter wachsen. Aber das geht

Es bietet Unternehmen enge Kooperationen an, damit sie in einer zunehmend digital bestimmten Arbeitswelt konkurrenzfähig bleiben. Die gesamte Logistik, Produktion, Betriebsorganisation und der Kundendienst sollen entlang der Supply Chain flexibler und effektiver werden. Hammer ist von Beginn an immatrikulierter Partner im Cluster und forscht auch mit weiteren Partnern wie der Universität St. Gallen.

Durch intelligente Kameratechnik und ein neues Warehouse-Management-System (WMS) plant Hammer, die Steuerung und Überwachung intralogistischer Prozesse zu verbessern. Autonome Transportsysteme und ein vollautomatisiertes Kleinteilelager (AKL) sind bereits in Planung. „Das WMS bietet

uns neue Möglichkeiten zur hocheffizienten Gestaltung und Überwachung von Prozessen und unterstützt somit unsere Entwicklung Richtung Logistik 4.0“, sagt Hammer junior. Eine ebenfalls moderne Speditions-

software füge sich komplementär in die Systemlandschaft ein. Damit seien die Weichen für eine Digitalisierung der Prozesse gestellt - nicht nur an der Rampe, sondern darüber hinaus. Hohe Sicherheitsstandards (Tapa A) sowie 40.000 m² Flächen für die Lagerung von wassergefährdenden Stoffen (WGK III) eröffnen weitere Optionen.

Außer Lagerung und Kommissionierung erbringt Hammer in Eschweiler künftig Mehrwertdienste aller Art, darunter Verpackung, Konfektionierung und Montage. Fest steht bereits, dass ein Hersteller von IT-Servern den Campus sowohl als Produktions- als auch Logistikstandort nutzen wird. Hammer entwickelt sich zunehmend zum Anbieter technischer Dienste. Das verändert auch das Anforderungsprofil an die Mitarbeiter. So werden inzwischen zum Beispiel auch Mechatroniker, Elektriker oder Schweißer eingestellt. (cs)



Modell der geplanten Anlage in Eschweiler bei Aachen mit 105.000 m² Nutzfläche.

nur mit Platz“, sagt Hammer senior. In die Innenausstattung und Intralogistik in Eschweiler fließen 8 bis 10 Mio. EUR. Das Unternehmen setzt dabei auf neue Technik sowie die Expertise aus dem Umfeld der Universität RWTH Aachen.

Dabei handelt es sich um eine ganze Reihe kleiner Maßnahmen, die Sicherheit und Effizienz mit einem Schwerpunkt auf Intralogistik erhöhen sollen. „Wir stellen den Logistik Campus sozusagen als Innovationslabor zur Verfügung. Die RWTH ist unser Impuls- und Ideengeber“, sagt Hammer junior. „Doch werden wir uns nicht nur von Technologien treiben lassen, sondern immer deren Nutzen für die Kunden ausloten“, betont der Senior.

Hammer kooperiert im Logistikcluster der RWTH mit dem Forschungsinstitut für Rationalisierung.